

„Kinder brauchen Kinder, in ihrem Alter und auf ihrem Niveau.“

Trainingslehre und Mitgliederentwicklung im Jugendbereich

Dr. Konrad Müller

Remseck, 18.05.2012

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



Überblick über den Inhalt des Vortrags

- Analyse der aktuellen Situation im Vereinsschach im Deutschen Schachbund und in den Landesverbänden mit dem Fokus auf Mitgliederzahlen und altersbezogene Spielstärkestruktur
- Kinder U10: Talent, keine DWZ, keine U10-DWZ-Turniere ... und wie weiter?
- Kindergarten-, Schul- und Vereinsschach - Potentiale im Nachwuchsschach liegen in strukturellen Veränderungen
- Württemberger Erfahrungen aus der Neuorganisation des Talentstützpunkts Stuttgart und aus den Stuttgarter Kreisjugend-Pokalturnieren
- Die Ergebnisse der Analyse geben Antworten auf die Fragen,
 - warum Schachkinder ab 6 Jahren die Vereinsspieler von morgen sind,
 - warum ein Einstieg mit 10 Jahren eher Basisarbeit für Hobbyspieler ist,
 - warum die Kommunikation mit den Eltern der Kinder so wichtig ist,
 - wie Kinder bis 14 Jahre eine DWZ von 1450 erreichen können.

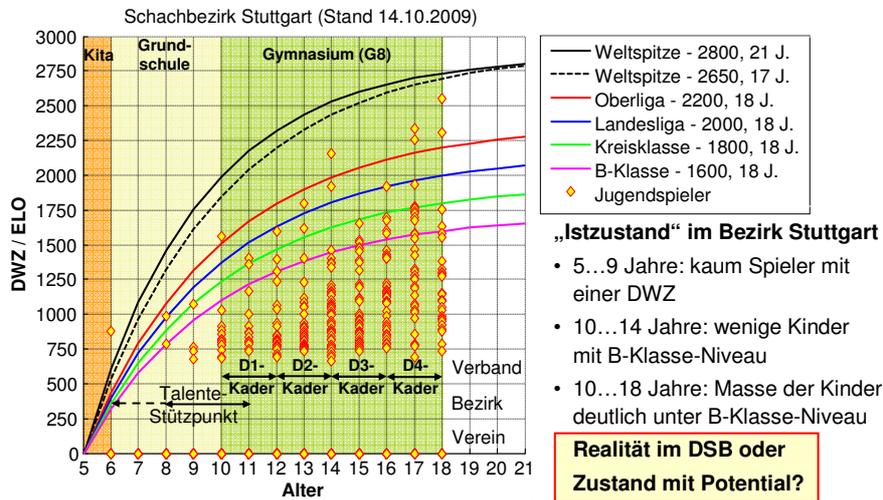
18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



2

Ausgangspunkt: Trainingslehre, Schule, Kaderstruktur



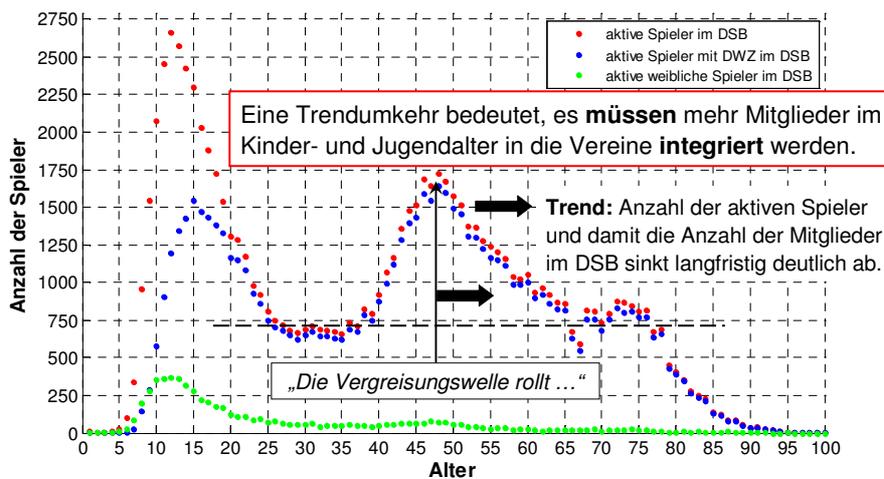
18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



3

DSB-Zukunftsproblem: Altersstruktur der aktiven Spieler



18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



4

Statistischer Überblick zu den Landesverbänden

Datenstand vom 08.03.2012:	aktive Spieler	Ø DWZ	Ø Alter (Δ 14.10.2009)
• Deutscher Schachbund	86300 (-3812)	1514	39,6 (1,3)
• Schachbund Nordrhein-Westfalen	18174 (-1118)	1532	40,1 (1,6)
• Bayerischer Schachbund	15582 (-631)	1522	39,4 (1,3)
• Schachverband Württemberg	8088 (-466)	1472	38,6 (1,1)
• Badischer Schachverband	6965 (-256)	1536	39,5 (1,0)
• Hessischer Schachverband	6699 (-308)	1506	38,6 (1,7)
• Niedersächsischer Schachverband	5507 (-311)	1485	40,6 (1,7)
• Schachbund Rheinland-Pfalz	4839 (-472)	1512	38,8 (2,1)
• Schachverband Sachsen	3862 (-129)	1492	38,8 (1,0)
• LSV Sachsen-Anhalt	2521 (247)	1470	36,0 (-2,7)
• Schachverband Schleswig-Holstein	2485 (-44)	1498	40,4 (1,5)
• Berliner Schachverband	2452 (-37)	1610	45,0 (1,5)
• Thüringer Schachbund	2120 (-120)	1441	38,5 (2,0)
• Hamburger Schachverband	2080 (8)	1601	43,7 (0,7)
• Schachbund Brandenburg	1826 (-25)	1457	37,9 (1,6)
• LSV Mecklenburg-Vorpommern	1157 (8)	1502	38,7 (0,6)
• Saarländischer Schachverband	1099 (-168)	1485	41,7 (3,0)
• Landesschachbund Bremen	842 (8)	1567	40,8 (0,2)

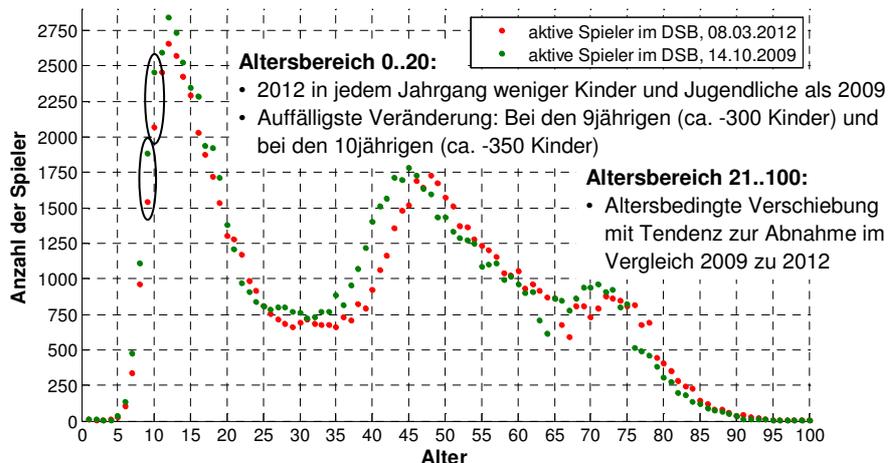
18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



5

Vergleich DSB-Altersstruktur 10/2009-03/2012 (1/3)



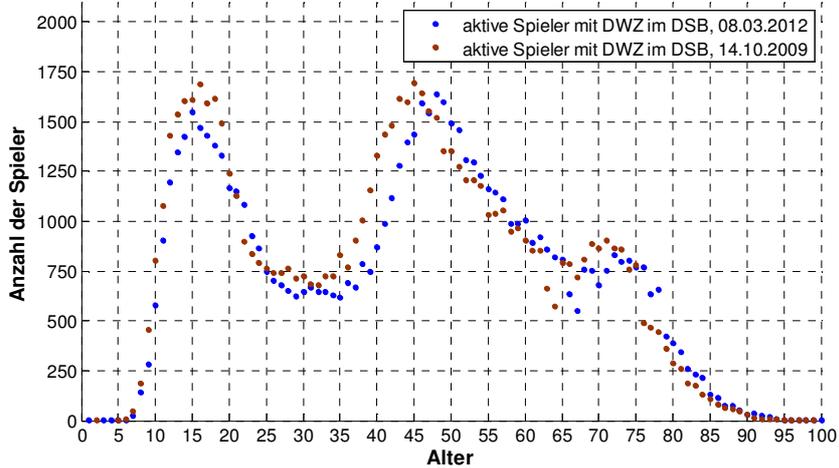
18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



6

Vergleich DSB-Altersstruktur 10/2009-03/2012 (2/3)



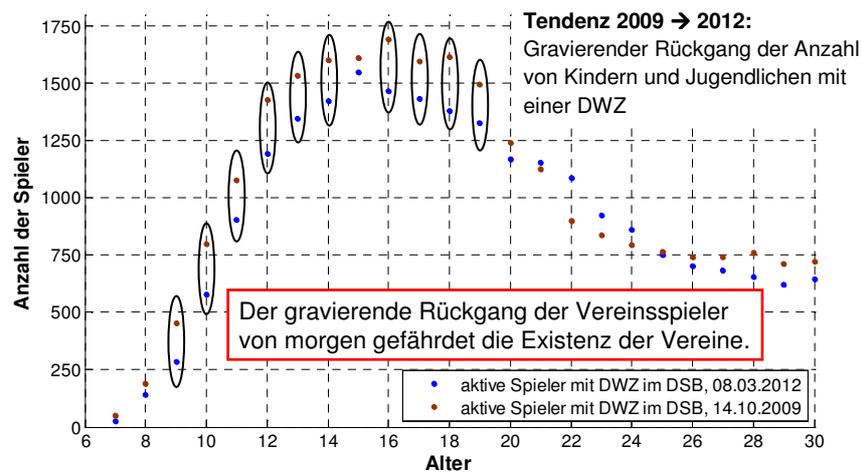
18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



7

Vergleich DSB-Altersstruktur 10/2009-03/2012 (3/3)



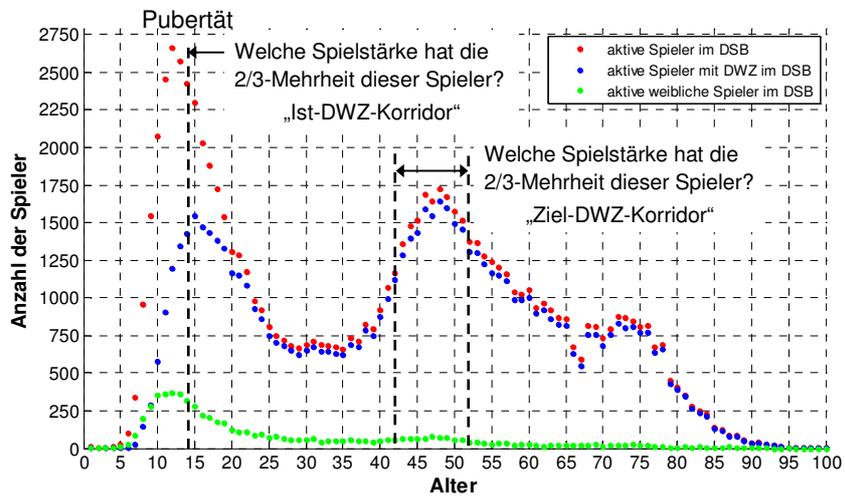
18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



8

Problemfeld Altersstruktur und Spielstärke im DSB



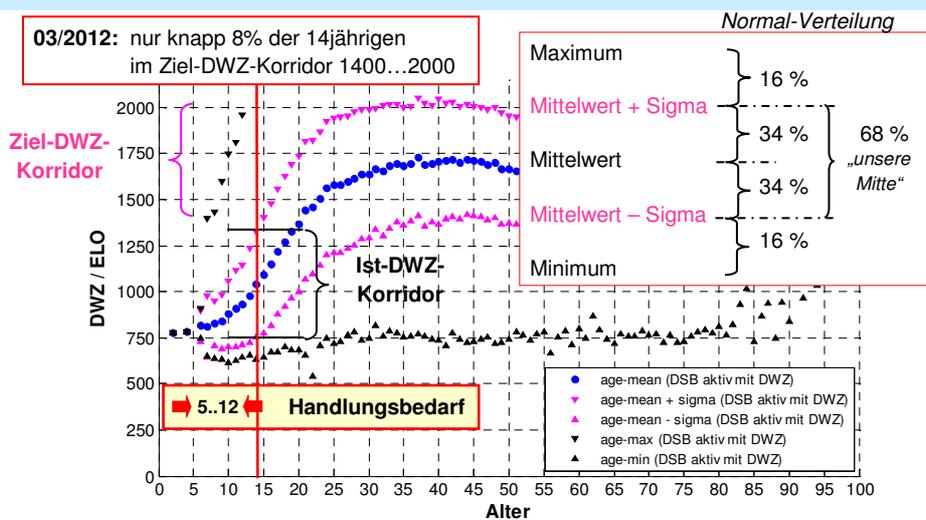
18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



9

Schachlicher Erfolg bedingt Spielstärke



18.05.2012, Dr. Konrad Müller

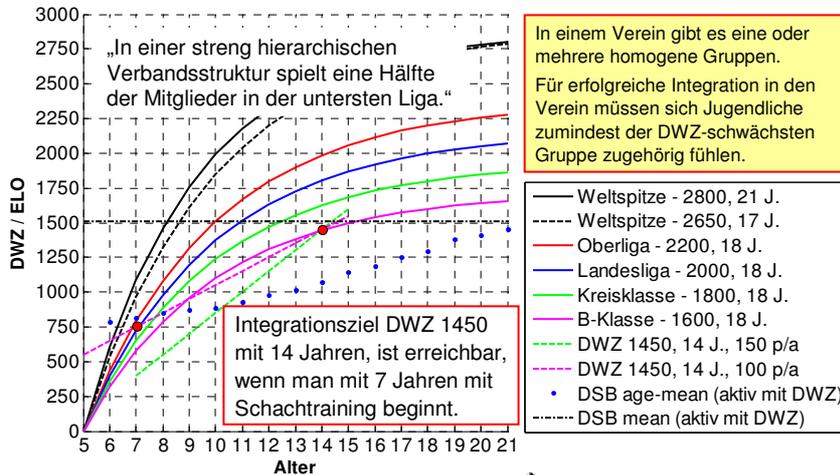
SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



10

In welchem Alter sollte man mit Schach beginnen?

„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr.“



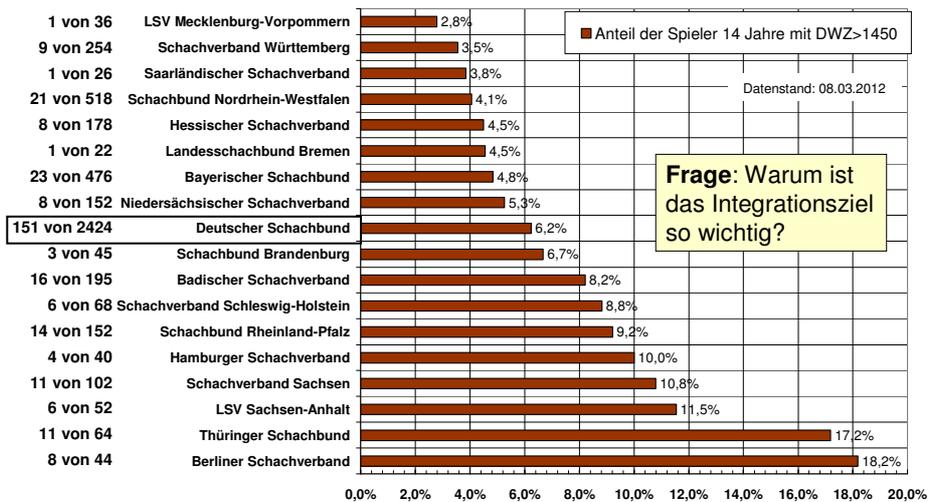
18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



11

Erreichen des Integrationsziels - 14 Jahre, DWZ >1450



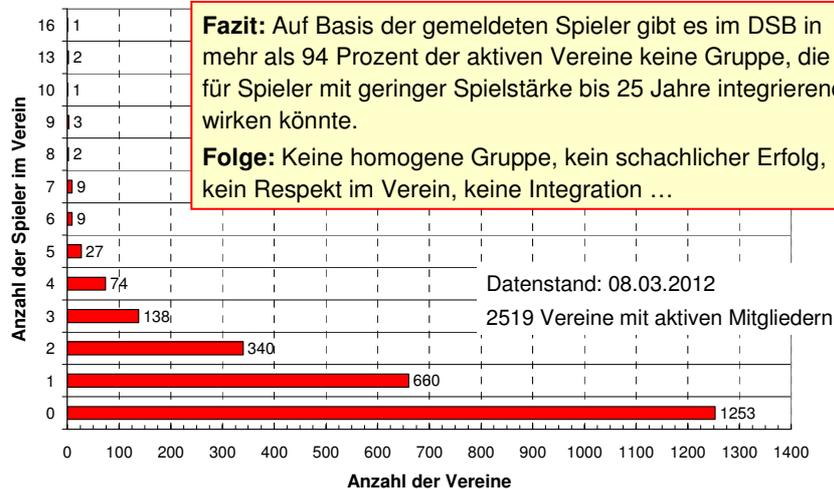
18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



12

Spieler-Verteilung im DSB: 25...39 Jahre DWZ <1400



Fazit: Auf Basis der gemeldeten Spieler gibt es im DSB in mehr als 94 Prozent der aktiven Vereine keine Gruppe, die für Spieler mit geringer Spielstärke bis 25 Jahre integrierend wirken könnte.

Folge: Keine homogene Gruppe, kein schachlicher Erfolg, kein Respekt im Verein, keine Integration ...

18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



13

„Wie bekomme ich Kinder bis 14 Jahre auf 1450 DWZ?“

Oswald Bindrich - Erfolgsrezept im Nachwuchsschach

- möglichst sehr früh mit Schach anfangen,
- viel Taktik-Training zu Hause,
- Trainingsarbeit mit möglichst guten Trainern,
- Turniere spielen, Turniere spielen, Turniere spielen und
- ständiger Kontakt und regelmäßige Gespräche mit den Eltern.

Oswald Bindrich
(Referent für Leistungssport im SV Sachsen 1997-2007, sächsische Talente gewann in der Zeit 27 DM-Titel.)

Strukturen, Methodik und Inhalte für guten Schachunterricht

- Welche Trainingsinhalte sind notwendig? → was erfordern 1450 DWZ
- Welche Kompetenzen brauche ich als Trainer? → Aufgaben des Trainers
- Wie sieht guter Unterricht aus? → Pädagogik

- Welche Strukturen sind dafür erforderlich? → Training und Wettkampf

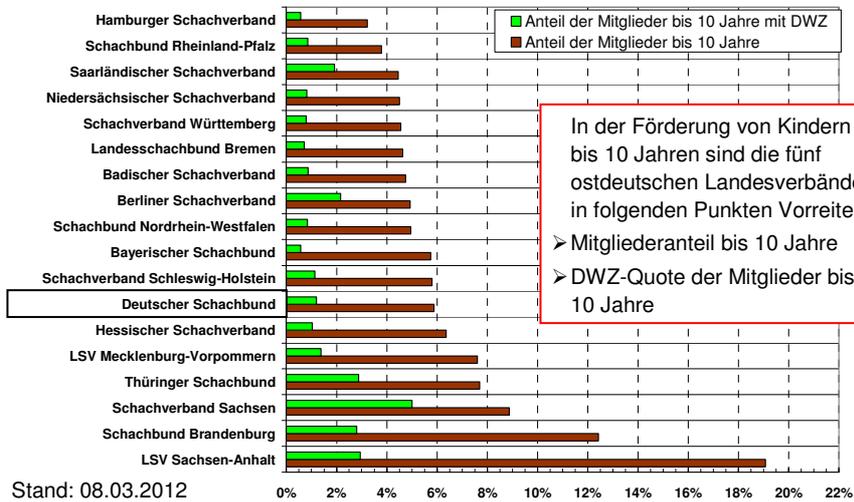
18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



14

Vereinsspieler bis 10 Jahre im DSB-Vergleich



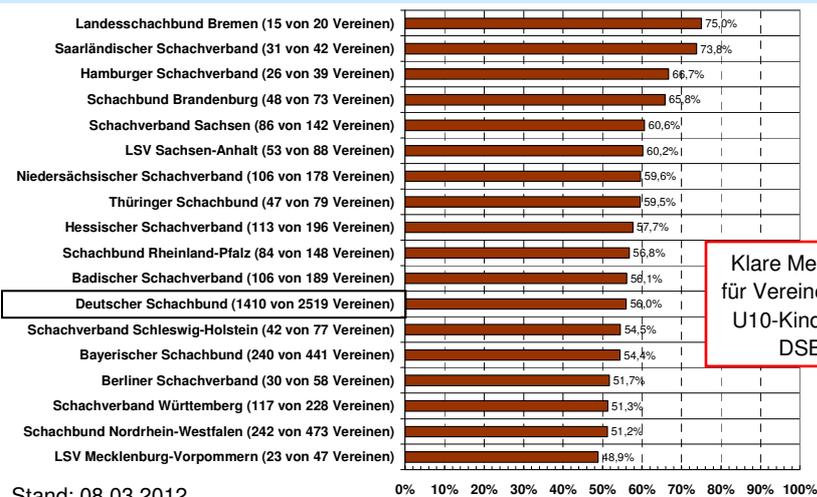
In der Förderung von Kindern bis 10 Jahren sind die fünf ostdeutschen Landesverbände in folgenden Punkten Vorreiter

- Mitgliederanteil bis 10 Jahre
- DWZ-Quote der Mitglieder bis 10 Jahre

Stand: 08.03.2012

18.05.2012, Dr. Konrad Müller

Analyse der Vereine zur Anzahl der U10-Spieler Kriterium: kein Spieler im Verein

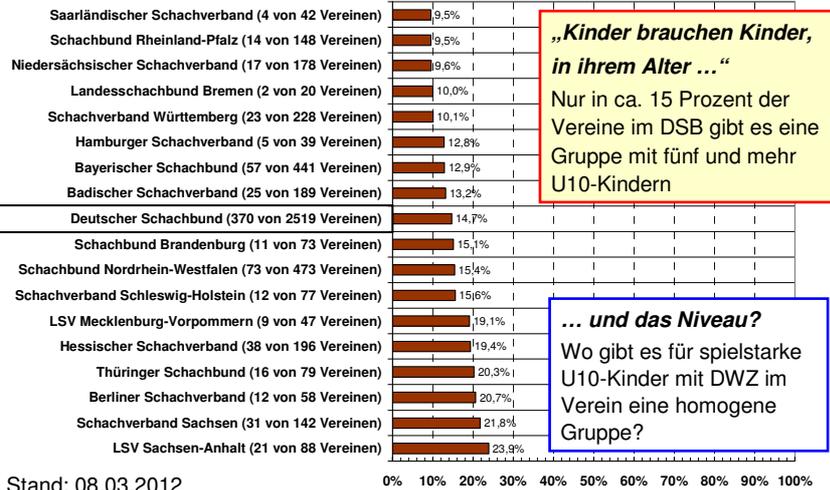


Klare Mehrheit für Vereine ohne U10-Kinder im DSB

Stand: 08.03.2012

18.05.2012, Dr. Konrad Müller

Analyse der Vereine zur Anzahl der U10-Spieler Kriterium: Gruppe von 5 und mehr Spielern



**„Kinder brauchen Kinder,
in ihrem Alter ...“**
Nur in ca. 15 Prozent der Vereine im DSB gibt es eine Gruppe mit fünf und mehr U10-Kindern

... und das Niveau?
Wo gibt es für spielstarke U10-Kinder mit DWZ im Verein eine homogene Gruppe?

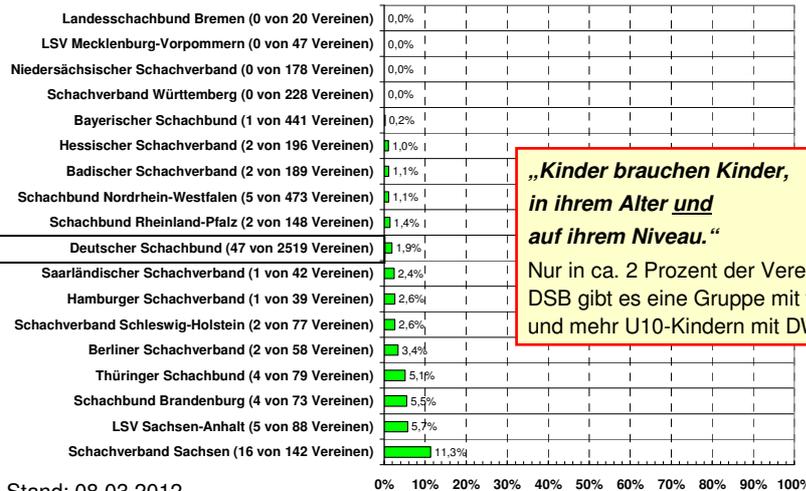
Stand: 08.03.2012

18.05.2012, Dr. Konrad Müller



17

Analyse der Vereine zur Anzahl der U10-Spieler Kriterium: Gruppe von 5 und mehr Spielern mit DWZ



**„Kinder brauchen Kinder,
in ihrem Alter und
auf ihrem Niveau.“**
Nur in ca. 2 Prozent der Vereine im DSB gibt es eine Gruppe mit fünf und mehr U10-Kindern mit DWZ

Stand: 08.03.2012

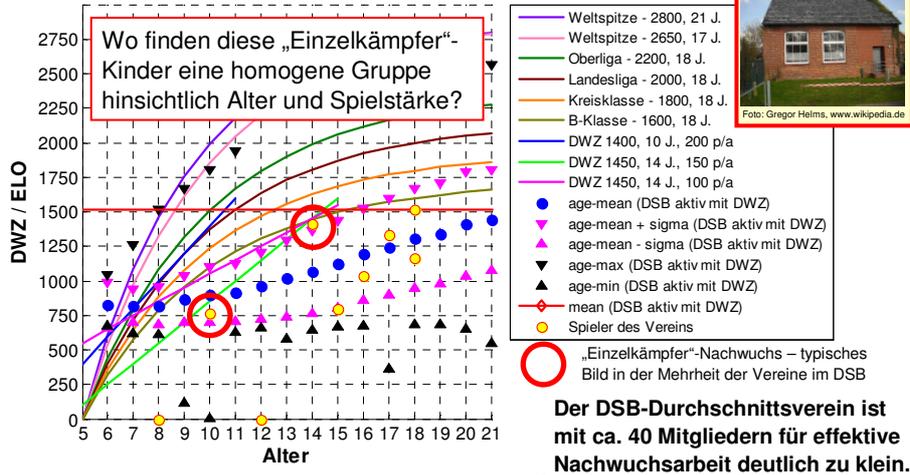
18.05.2012, Dr. Konrad Müller



18

Problemfeld zersplitterte Mitgliederstruktur

Beispiel für einen DSB-Durchschnitts-Verein mit Nachwuchsarbeit



18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



19

Unterschiede zwischen Schule und Schachverein

Schulklasse

- Schulpflicht (besteht seit 1938)
- altersmäßig homogen
- leistungsmäßig relativ homogen
- zahlenmäßig konstant

Steuerung des Schulsystems

- Vorgaben von Lehrinhalten
- Ethischer Code und Didaktik-Anforderungen nach Pisa
- Ausdünnung des Schulnetzes entsprechend der Klassenstärken
- Bezahlung aus Steuergeldern

Schachvereins-Trainingsgruppe

- freiwilliges Angebot
- altersmäßig heterogen
- leistungsmäßig heterogen
- zahlenmäßig schrumpfend

Steuerung der Schach-Angebote

??? ??? ??? ???



Foto: Gregor Helms, www.wikipedia.de

„Das war bei uns schon immer so.“ ...

... früher in der einklassigen Volksschule auf dem Dorf, alle Kinder von der 1. bis zur 8. Klasse in einem Raum, sinkenden Schüler-Zahlen zum Trotz.

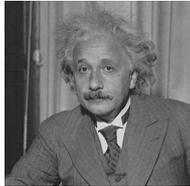
18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



20

Spaß am Schach für Kids in unseren Strukturen



Quelle: <http://www.alladvantage.de/images/Albert-Einstein.jpg>

„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

Albert Einstein

Grundsätze für Weiterentwicklung von Trainings- und Wettkampfstrukturen

- **Priorität:** „*Kinder brauchen Kinder, in ihrem Alter und auf ihrem Niveau*“
- **Grundsatz:** wichtige Grundsätze müssen in Zielen des Verbands definiert sein und im Alltag an der Schach-Basis ankommen und gelebt werden:
 - Vernetzung von Kindergarten-, Schul- und Vereinsschach
 - strukturunabhängige alters- und leistungshomogenen Gruppen
 - Aufbau einer Kommunikation zur Steuerung der Schach-Angebote

18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



21

Fragen aus sich ändernden Rahmenbedingungen

Demografischer Wandel (Vergreisung, Migration):

- Wie werden Zielgruppen zeitgemäß für das organisierte Schach gewonnen?
- Wie sieht zukünftig ein attraktiver Spielbetrieb aus?

Veränderte Werthaltung (Kosten-Nutzen-Denken, geringere Bindung):

- Wie müssen Vereine und Verbände organisiert sein, daß sie auf das „klassische“ Ehrenamt weitgehend verzichten können?
- Wie sehen zeitgemäße Formen von Mitgliedschaft und Engagement aus?

Veränderungen im Bildungsbereich (Ganztagsschule, Kindergarten)

- Wie kann flächendeckend Schach im Kindergarten eingeführt und Schach im Nachmittagsprogramm der Ganztagsschule angeboten werden?

Schachspezifische Aspekte (Schach im Internet, sehr kleine Vereine)

- Wozu benötigt man zukünftig überhaupt noch Vereine?
- Wie können Vereine von außen wirksam unterstützt werden?

18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



Quelle: Maßnahmen zur Mitgliedergewinnung – ein Positionspapier der Deutschen Schachjugend, Stand: 01/2010

22

Idee zur Vernetzung von Schul- und Vereinsschach

- DSJ: Vernetzung von Schulschach und Vereinsschach ist im Interesse der Vereine
- Sichtweise vieler Eltern: „Schule ist Pflicht ...“ und „für Verein ist später noch Zeit ...“
- **„Spaß am Schach“** muß für die Kinder immer und überall im Vordergrund stehen

Warum ist die Einbindung der Eltern so wichtig?

- Wertvorstellungen der Eltern prägen die Wertvorstellungen der Kinder.
- Die Eltern haben die Verantwortung für die Entwicklung ihrer Kinder.

- Aufbau eines Informationsflusses an alle Eltern von Schach-interessierten Kindern unabhängig von Strukturen (Vereine, Schulschach-AG's, etc.)

Erfolgsrezept im Nachwuchsschach

- möglichst sehr früh mit Schach anfangen,
- viel Taktik-Training zu Hause,
- Trainingsarbeit mit möglichst guten Trainern,
- Turniere spielen, Turniere spielen, Turniere spielen und
- ständiger Kontakt und regelmäßige Gespräche mit Eltern.

Umsetzung: Vernetzung Schulschach-Vereinsschach:

- Schach-Interesse in der Kita wecken (Regeln erklären)
- „coole“ Schulschach-AG in der Grundschule
- gutes methodisches Material für Selbstbeschäftigung
- über die AG Einzel-Turniere anbieten (JGP, KJEM)
- Angebot an die Eltern: Vereinsschach zur Förderung

- Weiterbildung der Schul-AG-Leiter und Vernetzung mit den Nachwuchsleitern der Vereine
- **Durchführung von Eltern-Info-Veranstaltungen (von Kindern in der 1. Klasse)**
- gezielte Förderung der vereinsübergreifenden Zusammenarbeit von Trainern in der Betreuung von Schachkindern U10 durch den Verband (Erhalt der homogenen Gruppe)

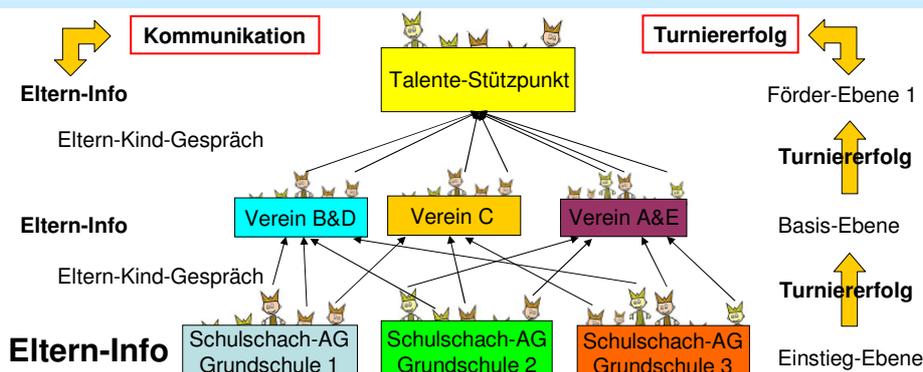
18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



23

Vision der Vernetzung von Schul- und Vereinsschach



Grundidee:

- Einstieg möglichst über das Schulschach in der 1. Klasse der Grundschule
- Zusammenarbeit der Vereine auf der Basis-Ebene
- beim Wechsel von Einstiegs- zur Basis-Ebene Verbleib in der Gruppe auf der Einstiegsebene bis zum Abschluß der Integration auf der Basis-Ebene

18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



24

Stützpunkte-System in Baden-Württemberg



18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



Quelle: www.gkl.de

25

Aktuelle Struktur des Talentstützpunkts Stuttgart

- Kandidatenkreis umfaßt vor allem Kinder, die durch nachhaltigen Erfolg bei U8- und bei U10-Turnieren auf sich aufmerksam machen
- aktuell konzipiert für 20 Kinder im Alter zwischen 6...12 Jahren
- wegen der Altersunterschiede (6...12 Jahre) und der Leistungsunterschiede (750...1600 DWZ) sind drei parallele Trainingsgruppen notwendig
- Training am Samstag mit drei Trainern 9 Uhr bis 13 Uhr in Stuttgart-Vaihingen
- wöchentliche Taktik-Trainingsaufgaben mit Kontrolle durch die Trainer
- direkte Kommunikation zwischen dem Talentstützpunkt und den Eltern
- pro Saison ein Elterngespräch mit dem Talent, seinen Eltern und den Trainern aus dem Talentstützpunkt und aus dem Heimatverein
- Erhebung eines finanziellen Eigenanteils
- verantwortlich: Dr. Konrad Müller (Organisation), Roland Sieker (Abrechnung)
- beteiligte Trainer: Dr. Konrad Müller (verantwortlich, B-Trainer), GM Zigurds Lanka, IM Tobias Hirneise, Florian Feller, Thomas Giricz (alle C-Trainer)

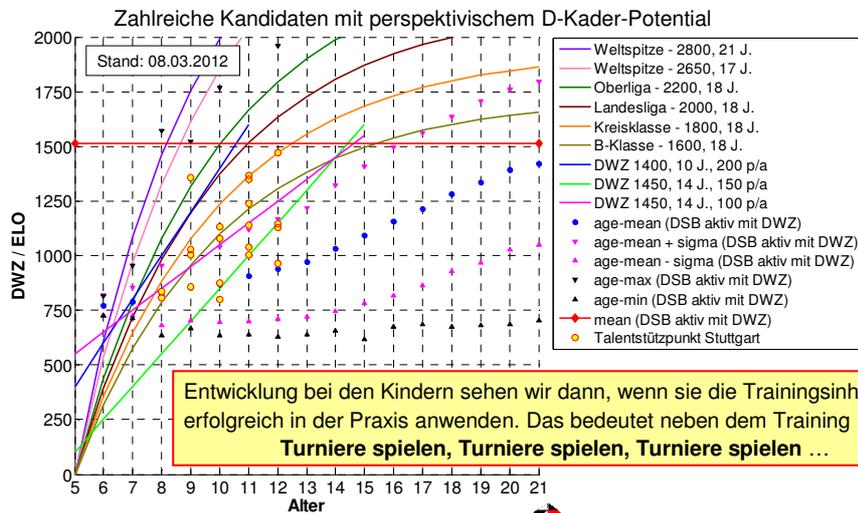
18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



26

DWZ-Einordnung: Talentstützpunkt Stuttgart



18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



27

8 Gründe für die DWZ-Auswertung von Kinderpartien

Warum sollten Kinder eine DWZ haben und viele Kinderpartien ausgewertet werden?

- DWZ gibt einen Ranglistenplatz an, sowohl im Deutschen Schachbund als auch im Verein oder in der Schulschachgruppe → eine DWZ signalisiert „**Ich gehöre dazu.**“
- Kinder brauchen ein klares Feedback. Eine DWZ spiegelt eine Leistung wider. Diese Leistung ist aber nur dann realistisch, wenn möglichst viele Kinderpartien ausgewertet werden. → eine DWZ signalisiert dann „**Ich spiele auf diesem Niveau Schach.**“
- Kinder suchen ihren Platz in der Gruppe immer wieder neu. Die Veränderung der DWZ ist für die Stimulanz und für die Dynamik der Leistungsentwicklung in der Gruppe wichtig. → eine DWZ signalisiert „**Das ist aktuell mein Platz in der Gruppe.**“
- Das Spiel gegen Kinder unterschiedlicher Spielstärke will gelernt sein. → eine DWZ signalisiert „**Welchen sportlichen Wert hat Sieg, Remis oder Niederlage.**“
- Kinder setzen sich Ziele, was sie erreichen wollen → eine DWZ signalisiert „**Wie weit bin ich von meinem Ziel entfernt.**“ und „**Wie realistisch ist mein Ziel.**“
- Kinder brauchen Vorbilder → eine DWZ läßt Kindern spüren „**Wie weit weg ist mein Vorbild.**“ und zeigt auch „**Mein Vorbild ist wie ich, auch er gewinnt und verliert.**“

18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



28

Stand 01/2010 – Situation der U10 im SVW: Keine DWZ, keine DWZ-U10-Turniere ...

- aktuell gültige Bedenkzeit-Regularien U10 und U12: Die Mindestbedenkzeit für die DWZ-Auswertung beträgt eine Stunde pro Partie und Spieler
- im SVW gab es kein spezielles Turnierangebot für Schachkinder U10 zum Erreichen einer DWZ-Zahl, ähnliche Situation auch im BSV
- Im SVW gab es gemäß WSJ-Spielordnung keine Mannschaftsturniere U10
- einziges altersgerechtes Angebot U10: Jugend-Grand-Prix-Turniere
- sehr schlechte Beteiligung an der KJEM U10/U12 – Beispiel Stuttgart 2009:
U10: Ost/Mitte/West: 0 / 8 / 6 = 14 Teilnehmer (99 U10-Spieler → 14%)
U12: Ost/Mitte/West: 6 / 10 / 4 = 20 Teilnehmer (120 U10-Spieler → 16%)

Kindern benötigen „Spielpraxis mit Reflektion“

- DWZ-Zahl und viele Turniere mit einer DWZ-Auswertung
- Elternbegleitung bei Turnieren („sicherer Hafen“ für emotionalen Fälle)
- Trainerbegleitung bei Turnieren (Motivation, sofortige Korrektur grober Fehler)

18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.

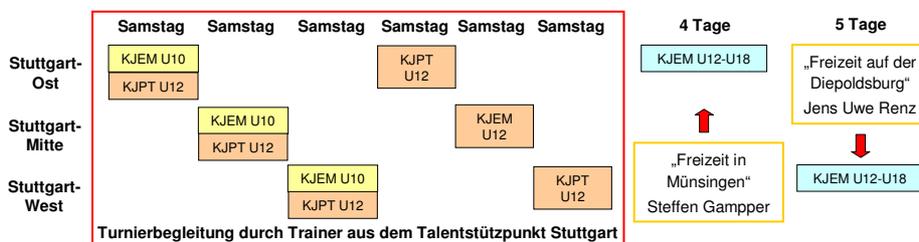


29

Stuttgarter Kreisjugend-Pokalturniere

**2010: 110 Teilnehmer
in fünf Turnieren**
**2011: 184 Teilnehmer
in sechs Turnieren**

- Ausschreibung aller Stuttgarter Kreis-Jugend-Einzel-Meisterschaften U10/U12 als offene Turniere mit DWZ-Auswertung („Stuttgarter Kreisjugend-Pokalturniere“)
- direkte Qualifikation zur BJEM (wie bisher) nur über den Heimat-Kreis, kreisspezifische Aufteilung der Qualifikationsplätze zur BJEM zwischen KJEM und KJPT
- Freiplatzvergabe nur bei Teilnahme an anderer KJEM/KJPT mit Ergebnis-Kriterium
- ein Talent U8/U10/U12 kann in der Region bis zu 37 DWZ-auswertbare Partien spielen



- eintägig, 5 Runden, 60 Minuten pro Partie und Spieler (Württembergische Jugendpokalturniere)
- mehrtägig, 7 Runden, 90 Minuten pro Partie und Spieler (nach dem bisherigem Freizeit-Konzept)

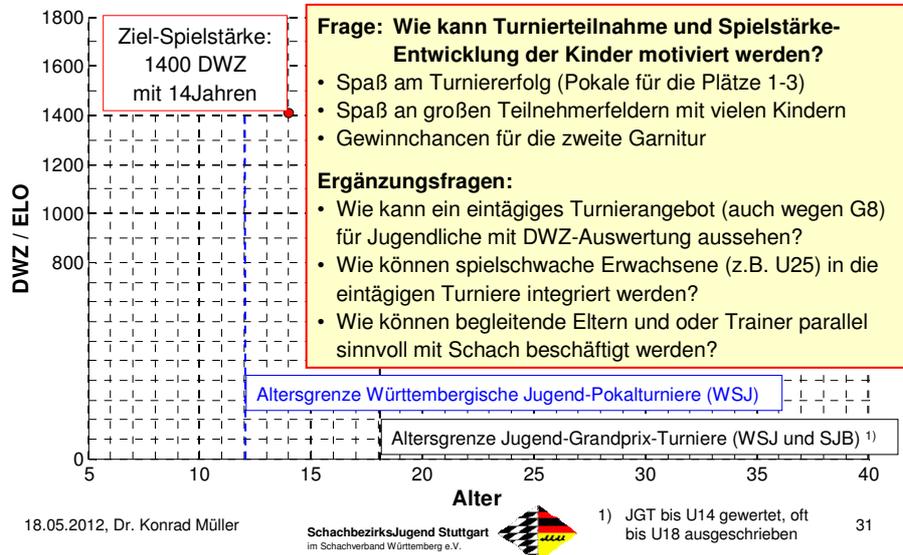
18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.

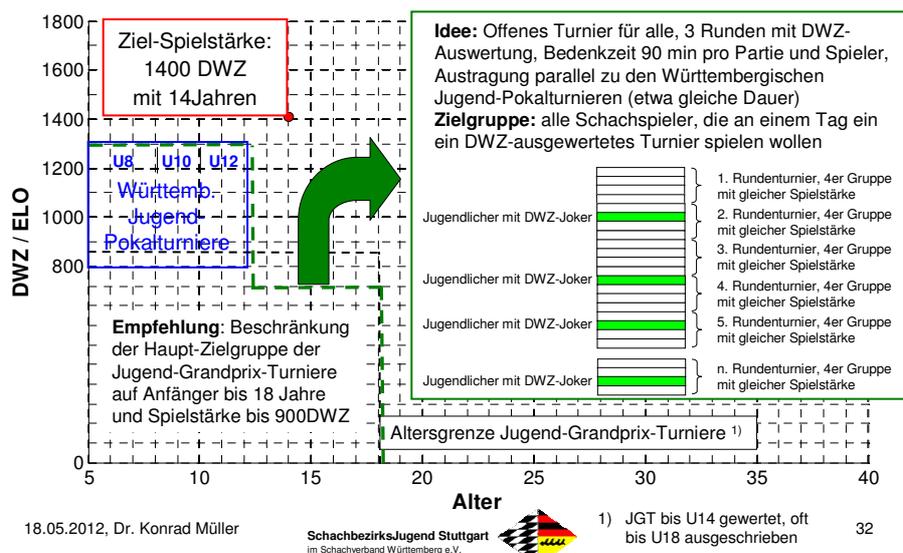


30

Ansatz zur Weiterentwicklung des Turnierangebots



Anleihe bei der Deutschen Amateur-Meisterschaft



Württembergische Amateur-Meisterschaft

- **Offenes Turnier für alle:** Einteilung in Vierergruppen gleicher Spielstärke gemäß Startrangliste, 3 Runden mit DWZ-Auswertung, Bedenkzeit 90 min pro Partie und Spieler
- **DWZ-Joker für Kinder und Jugendliche U18** (beinhaltet die mögliche Einordnung in die Startrangliste mit einer um 50, 100 oder 150 höheren DWZ-Zahl)
- **Hauptzielgruppe:** Breitenschach (richtet sich an alle Schachspieler, die an einem Tag ein DWZ-auswertbares Turnier spielen wollen)
- **Spezielle Zielgruppe:** spielstarke Kinder U12, Jugendliche U14 aufwärts, Erwachsene mit geringer Spielstärke, Austragung (vorzugsweise) parallel zu den Württembergischen Jugend-Pokalturnieren (etwa gleiche Dauer, Erhalt der Gruppe für Kinder aus den Talentstützpunkten, Integration der Eltern und Betreuer ins Turniergeschehen)
- Turnierserie unter dem Namen „**Württembergische Amateur-Meisterschaft**“¹⁾ mit einer offenen Anzahl von Turnieren pro Saison
- Einführung einer Punktwertung (z.B. Gruppensieg: 10 Punkte, Platz 2/3/4: 8/6/5 Punkte), Auszeichnung der Spieler mit den meisten Punkten pro Saison mit je drei Pokale in der Gesamtwertung und in den Altersklassen U12, U14, U16 und U18

18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



1) Am 27.04.2012 vom Präsidium
des SVW beschlossen 33

Fazit zum Nachwuchs-Vereinschach im DSB

- Die Alter-Spielstärke-Struktur weist deutliche Defizite auf, insbesondere durch einen altersmäßig zu späten Beginn der Beschäftigung mit Schach.
- Im Altersbereich U10 gibt es viel zu wenig altersgerechte Turnierangebote. Das gilt sowohl für Einzelturniere als auch für Mannschaftsmeisterschaften.
- In den Vereinen im DSB gibt es im Altersbereich U10 in der Masse keine oder keine homogene Trainingsgruppe.
- Nur wenige Vereine haben eine Gruppe von Spielern im Alter 25...39 Jahren mit einer DWZ <1400, die leistungsschwache Jugendliche integrieren könnten.
- Basierend auf dem „klassischen“ Ehrenamt ist ein flächendeckendes Schachangebot beginnend im Kindergarten oder in der ersten Klasse durch lizenzierte Trainer personell in keinem Fall abdeckbar.
- Die Arbeit in den Vereinen und Verbänden lastet auf viel zu wenigen Schultern
- Verbesserung der Kommunikation und der Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und in und zwischen den Landesverbänden bietet sehr viel Potential.

18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



34

Was ist Schach wert, oder verkauft es sich unter Wert?

Drei Fakten – gültig unabhängig von Organisationsstrukturen:

- Wertvorstellungen der Eltern prägen die Wertvorstellungen der Kinder
- Die Eltern haben die Verantwortung für die Entwicklung ihrer Kinder
- gesellschaftliche Wahrnehmung „Was nichts kostet, ist nichts wert.“

➤ Wieviel ~~es~~ **muß** das Schachtraining kosten, damit es **von den Eltern als Wert wahrgenommen und unterstützt wird?**

Im Klartext:

- Ein Elternbeitrag dient dazu, Eltern bewußt zu machen, daß Trainer mit hohem ehrenamtlichen Engagement die Entwicklung der Kinder fördern und Unterstützung beim Training zu Hause und in der Turnierpraxis benötigen.
- Schachtraining und Beschäftigung mit Schach ist mehr als Kinderbetreuung!

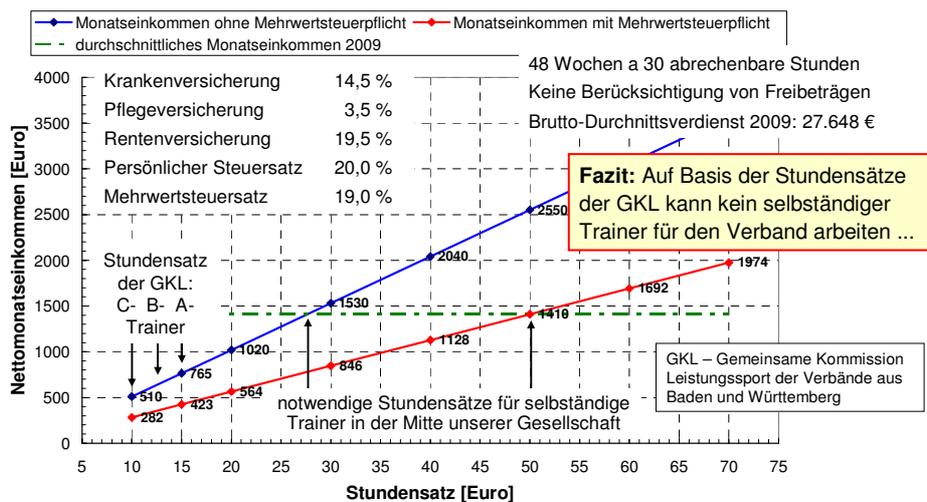
18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



35

Abschätzung des Finanzbedarfs selbständiger Trainer



18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



36

Zusammenfassung

- Zur Gewinnung von spielstarken Vereinsspielern sollte die Beschäftigung mit Schach im Kindergarten beginnen und für die interessierten Kinder möglichst früh in ein organisiertes Nachwuchstraining überführt werden.
- Eine effektive Förderung von Schach-Talenten ist unabhängig von Strukturen nur in Zusammenarbeit mit den Eltern möglich und schließt eine Identifikation mit diesem Ziel durch das Talent und durch seine Eltern ein.
- Für lebenslangen Spaß am Schach ist das Erreichen der durchschnittlichen DWZ des Verbandes bis zum 14. Lebensjahr anzustreben.
- wesentlicher Erfolgsfaktor: Kommunikation von Talent, Eltern und Trainer
- Gewinnung, Stärkung und Wertschätzung der Trainer als Führungsperson
- Die Zusammenarbeit von Verband, Vereinen, Schachgruppen etc. unterstützt die Förderung von Talenten und stärkt unsere Mitgliederbasis getreu dem Motto „Schach-Kinder sind Gäste, die nach dem Weg zu lebenslangem Spaß und Erfolg auf den 64 Feldern fragen.“

18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



37

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Übrigens ...

- Fragen,
- Anregungen,
- Feedback,
- Ideen für Projekte,
- ...

bitte per e-mail an

Konrad.Mueller@svw.info

18.05.2012, Dr. Konrad Müller

SchachbezirksJugend Stuttgart
im Schachverband Württemberg e.V.



38